

süßes Del auf die Pollenkörperchen, so verändern sie ihre Gestalt weniger, als in einem Wassertropfen, sondern man bemerkt ein allmähliges sanftes Ausschwitzen des innern Gehaltes — recht deutlich z. B. an den Pollenkörperchen des erwähnten Baldrians. — Im Weingeiste ist der Pollen nur zum Theil auflöslich; die Pollenkörperchen in einem Tropfen desselben zeigen aber eine auffallende Beweglichkeit, indem sie einander bald abstoßen, bald anziehen, bald sich um ihre Achse drehen — ein gar angenehmes und wunderbares Schauspiel: denn es kommt einem vor, als wäre der Tropfen Weingeist von einer Menge lebhafter Thierchen belebt.

Samen und Frucht.

Wenn die Blüthe oder Blume verwelkt ist, zeigt sich der Samen. Aber auch in diesem giebt sich eine bewundernswürdige Mannigfaltigkeit zu erkennen. Dst ist er unbedeckt und hat bloß seine eigenthümliche Haut. Hierbei zeigt er manchmal flügelartige Ansätze und Federbüsche, um durch den Wind desto eher zerstreut oder von dem Wasser fortgetragen zu werden; auch wohl Häkchen, mittelst deren er sich Thieren, die ihn verschleppen, anhängt, oder ihn umgiebt eine klebrige Feuchtigkeit. Dst auch ist er bedeckt und hierbei in mancherlei Behältnissen befindlich, dergleichen sind Schote, Hülse, Kapsel, Balg. Diese sind vorzugsweise zu merken. Die Schote bestehet aus zwei Schalen, die aber eine Scheidewand zwischen sich haben, und auf dieser sind an beiden Seiten die Samenkörner befestigt, z. B. Levkoie. Die Hülse bestehet, wie die Schote, aus zwei Schalen, führt aber keine Scheidewand. An der einen

der beiden Nähte beider Schalen sind die Samenkörner befestigt, die andere Naht springt auf, z. B. die Erbse. Die Kapsel besteht äußerlich aus Schalen, welche durch Nähte verbunden sind, und theilt sich inwendig durch Scheidewände in Fächer, mitunter nur zur Hälfte, z. B. der Mohu. Auch ist sie wohl mit einem Deckel, der sich zur Zeit abwirft, versehen. Der Balg oder Fruchtbalg (auch Balgkapsel) ist ein einfaches Behältniß, ohne Naht und ohne Abtheilung, z. B. Oleander. — Oft auch ist der Same in einer fleischigen oder saftigen Frucht eingeschlossen, und man hat so Kernfrucht, Steinfrucht. Bei ersterer umgiebt die fleischige Decke besondere Fächer, in diesen aber findet sich der Samen oder die Kerne. In der Steinfrucht enthält sie eine Nuß, die man Stein zu nennen pflegt. In der Beere liegen die Samenkörner einzeln in einer gar saftigen Masse.

Knospen und Zwiebeln.

Die Knospen enthalten die künftigen Blätter, Blüten und Zweige auf die künstlichste Art zusammengefaltet. Die äußere Decke bestehet aus härteren, an den Rändern und auf der inwendigen Seite behaarten Schuppen. Unter diesen finden sich zärtere, mit sehr feiner Wolle gepölkerte und mit einer klebrigen Feuchtigkeit überzogene Schuppen. Innerhalb der innersten, immer kleiner werdenden Schuppen, bemerkt man nur einen kleinen, kaum sichtbaren Punkt auf der Spitze eines kleinen Holzigen Kegels, der aus den Holzfasern des Zweiges entsprossen und durch die Rinde gedrungen ist. So klein diese Grundlage ist, so enthält sie doch alle Theile des künftigen Zweiges und seiner Blätter oder die künftige Blüthe.